Vortrag Fachtagung 2026 Bielefeld

In der Praxis der Pränataldiagnostik

Schwangere sind mit einer unendlichen Menge von Informationsangeboten konfrontiert. Es wird allseits davon ausgegangen, dass viel Wissen und viele Untersuchungen immer gut und immer gewünscht sind. Dass Schwangere ein Recht auf Nichtwissen haben, ist allen Beteiligten häufig nicht präsent, ebenso fehlt es an ausreichender Aufklärung über mögliche Konsequenzen erfolgter Diagnostik. Der Vortrag untersucht Konfliktpotential, Interessenskonflikte und Machtgefälle im Kontext der Pränataldiagnostik und versucht zu klären, wer wem eigentlich die Aufträge erteilt.

Schwangere sind mit einer unendlichen Menge Informationen und sich teilweise widersprechenden Ratschlägen konfrontiert. In der Schwangerenvorsorge wird allseits häufig davon ausgegangen, dass viel Wissen und viele Untersuchungen immer gut und gewünscht sind. Verantwortungsvoll schwanger zu sein heißt, möglichst viele Angebote wahrzunehmen. Über die möglichen Folgen und Konsequenzen aus dem Wissen wir weniger gerne gesprochen. Aufgabe der Schwangerenvorsorge scheint es zu sein, ein gesundes Kind zu garantieren. Andere existenzielle Fragen in der Schwangerschaft wie Lebensentwürfe, Partnerschaft haben weniger Raum.

- Wer erteilt wem da eigentlich die Aufträge?
- Was braucht die Schwangere, um gut durch die Schwangerschaft zu kommen? Was ist förderlich, was hindert?
- Wo gibt es Konflikte und Interessengegensätze?

Wahrscheinlich sind wir uns alle einig, dass wir für Selbstbestimmung über eine Schwangerschaft eintreten und auch für Selbstbestimmung in der Schwangerschaft.
Gerne wird er ja benutzt, um jede Kritik an Maßnahmen z.B. von Pränataldiagnostik abzuschmettern: die Frauen wollen das so - das ist Selbstbestimmung!
Ich möchte hier gleich mal etwas provozieren und den Begriff in diesem Zusammenhang in Frage stellen.

© Silke Koppermann, 2026

Schwangerschaft ist ein Prozess, der generell weitgehend von selbst abläuft und sowieso nicht beeinflussbar ist – abgesehen von schädigenden oder störenden Einflüssen von außen. Die Entscheidungen die Schwangere selbstbestimmt treffen, finden ja nicht im luftleeren Raum statt. Sie sind beeinflusst von vielen Faktoren:
Schwangere – Partner – Familie – Umfeld – Arbeitsbedingungen – gesellschaftliche Erwartungen – Eugenik(?)

Letztlich treffen Schwangere Entscheidungen, um ihre Selbstbestimmung trotz Schwangerschaft und Kind aufrecht zu erhalten, z.B. das Kind muss funktionieren, damit ich mein Leben weiterführen kann und nicht in Abhängigkeit und womöglich Armut lande.

Schwangerenvorsorge in der ärztlichen Praxis thematisiert früh PD
Wenn viel Hebammenvorsorge - reduziert es sich auf PD?
„Geburtsmedizin“ manche Ärzte sehen das so – ich persönlich hätte das bedauert…

Kooperation!! (Beispiel Dänemark: der Hebamme fällt etwas auf, Überweisung zur PD, Kaskade geht los – wer redet dann noch mit der Schwangeren?)

Beschwerde: … und dann war ich in der Maschinerie drin es wurden viele Untersuchungen gemacht und dann hatte ich schon einen Termin zum Abbruch …
Oder: … ich wollte einen Abbruch haben und musste zu 5 Stellen, bis sie das gemacht haben …

Voraussetzungen und Annahmen (allseits?)

Viel Wissen ist gut

Geburt eines behinderten Kindes vermeiden

Gesprächseinstieg:

Freudig? Überrascht? Irritiert? Ambivalent? Wenn es gesund ist?

Entscheidungen über PD (NIPT), bevor Gefühl für die Schwangerschaft da ist – gut so?? Bindung aufschieben?

Es gibt die und die Untersuchungen – das können wir machen

© Silke Koppermann, 2026

Toll, dass man so viel machen und wissen kann.

Oder

Was wollen Sie über Ihr Kind wissen?

Würden sie die Schwangerschaft nochmal in Frage stellen?

Nur, was dem Kind nützt!?

Alles, was Sie (Ärztin) für notwendig halten??

Ich will kein behindertes Kind!! (dann sollten Sie gar keins kriegen, das ist die einzige Möglichkeit für eine Sicherheit).

Die meisten sind ja gesund.

Wovor haben Sie Angst? Lebensveränderung? Anhängigkeiten? Armut?

Manchmal auch: Nee, alles wie es kommt – aber es gibt da doch diese Untersuchung - was funktioniert da nicht?

Ärztlicher Blickwinkel:

Leitlinien??

Untergründig eugenischer Blick?

Gefühlter Auftrag?? Von der Schwangeren – von der Gesellschaft?

Nichts übersehen!!

Fachlichkeit??

Fortbildungen mit defizitorientiertem Blick?

Fortbildungen als Geschäftsmodelle

Angstmachen um dann das Entsprechende anbieten zu können

Begleitung durch aufregende Zeit - Kooperation, Vernetzung

Aushandeln?

© Silke Koppermann, 2026

Blickwinkel der Schwangeren

Anspruch auf ein gesundes Kind?

Begleitung /Stärkung durch aufregende Zeit

Selbstbestimmung!? Reproduktive Gerechtigkeit!

Woher kriegt sie ihre Infos? Mit wem berät sie sich?

Infomaterial? BzGA oder PD-Praxis?

Bilder von nachdenklichen oder glücklichen Schwangeren – meist schon über 20.SSW (Bauch)

Was ist ergebnisoffene Beratung?

Alles anbieten?

Auftrag und Haltung der Schwangeren rausfinden und stärken – umsetzen

Was sind die Ängste? Wer hat die?? Selber? Partner? Familie?

Wo bleibt die eigene Haltung der Beratenden?

Moralischer Druck?

Neue Sichtweisen eröffnen?

Es ist auch erlaubt, ein Kind mit Trisomie zu bekommen!

Selbstbestimmung oder Reproduktive Gerechtigkeit

© Silke Koppermann, 2026